

Erste Seite
Donnerstag, Donnerstag
und Samstag.
Bezugspreis:
Durch die Post monatlich
1,70 Mk. (ohne Bestellgeld)
in Verlag monatlich 1,50 Mk.
Schriftleiter:
Richard Wagner, Ufingen.
Druck und Verlag:
R. Wagner's Buchdruckerei
Ufingen.
Fernsprecher Nr. 21.

Kreis-Blatt

für den Kreis Ufingen

Anzeigenpreis:
Die 54 mm breite Gar-
mondzeile 60 Pfg.
Reklamen:
Die 72 mm breite Gar-
mondzeile 120 Pfg.
Tabellarischer Satz 25 %
Aufschlag.
Bei Wiederholungen un-
veränderter Anzeigen ent-
sprechender Nachlaß.
Adressen-Nachweis und
Offerten-Gebühr 50 Pfg.

Nr. 95.

Donnerstag, den 12. August 1920.

55. Jahrgang.

Amiliger Teil.

Samstag, den 14. August 1920,
vormittags 10 Uhr,

findet im Saale des Kreishauses hierseits eine
Sitzung des Kreistages statt. Die zur Beratung
und Beschlußfassung kommenden Gegenstände sind
aus der nachstehenden Tagesordnung ersichtlich.
Ufingen, den 9. August 1920.
Der Landrat. v. Bezold.

Tagesordnung:

1. Berlesung des Protokolls über die Sitzung
des Kreistages vom 17. Juli 1920.
2. Wahl von 14 Mitgliedern und 14 Stell-
vertretern des Stenografen-Ausschusses bei dem
Finanzamt.
3. Wahl eines Mitgliedes des Miteinigungs-
amtes an Stelle des freiwillig ausscheidenden
bisherigen Mitgliedes Friedr. Jäger, Aispach.

Verordnung.

betreffend Aufhebung der Verordnung über Bab-
mägen von Rälbern. Vom 30. Juni 1920.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmah-
nahmen zur Sicherung der Volksernährung vom
22. Mai 1916 (R.-G.-Bl. S. 401) — 18. August
1917 (R.-G.-Bl. S. 823) wird verordnet:

§ 1. Die Verordnung über Babmägen von
Rälbern vom 1. März 1917 (R.-G.-Bl. S. 195)
nebst den Ausführungsbestimmungen dazu vom 1.
März 1917 (Zentrbl. für das Deutsche Reich S. 92)
wird aufgehoben.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage
der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 30. Juni 1920.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft.

Wiesbaden, den 28. Juli 1920.

Die andauernde Knappheit an Ziegelsteinen
zwingt dazu, die vorhandenen natürlichen Bausteine
auszunutzen. Es wird deshalb insbesondere den
Bewohnern des nördlichen Teiles des Regierungs-
bezirks Wiesbaden nicht unwillkommen sein, wenn
sie auf einen Tuffstein aufmerksam gemacht werden,
der wenige Minuten von dem Bahnhof in Hertsch-
bach, an der Eisenbahn von Montabaur nach
Westerburg, gebrochen wird. Nach der Feststellung
und den Mitteilungen des Herrn Vorstehers des
preussischen Hochbauamtes in Montabaur und des
Herrn Kreisbauamts in Westerburg hat sich der
Stein gut bewährt. Begieret gibt an, daß der
Tuffstein in frisch gebrochenem Zustande ziemlich
weich und folgedessen mit leichter Mühe, wenig
Zeitaufwand und mit den einfachsten Werkzeugen
in jeder gewünschten Größe und Form zu bear-
beiten ist. In frisch gebrochenem Zustande wird er
sich auch leicht schneiden lassen. An der Luft er-
härtet er und ist im Vergleich zu anderem Natur-
gestein ziemlich leicht. Auch hat er eine angenehme,
leicht gesprenkelte helle Färbung, sodas, ungeachtet
seiner Halbarkeit ohne Außenverputz, von ihm
ausgeführte Mauerflächen bei Verwendung von
unregelmäßigen Bruchsteinen nur eines feinsichtigen
Außenverputzes (Fugentrauputzes), und die Mauer-
flächen aus regelrecht bearbeitetem Stein eines
Außenverputzes überhaupt nicht bedürfen. Für Um-
fassungswände von ein- und zweigeschossigen Wohn-
hausbauten und ähnlichen Bauwerken würde bei
Verwendung von unarbeiteten Bruchsteinen eine
Mauerstärke von 50 cm genügen; diese könnte bei
Verwendung von bearbeiteten Schichtsteinen —
wenn auch in wahlloser Höhe — sogar nur 30 cm
betragen. Wenn auch bestimmte Angaben über
Preise zur Zeit nicht gemacht werden können, so
ist doch anzunehmen, daß der Stein billiger auf

den Markt gebracht werden kann wie jedes andere
Kunst- und Naturgestein; sowohl im bearbeiteten
als auch im unarbeiteten Zustande. Hierzu kommt
eine weitere Ersparnis an Mauerlohn, Mörtel
und Außenputz im Verein mit den Vorzügen der
schnelleren Ausführbarkeit des Mauerwerks, der
schnelleren Austrocknung und schnelleren Bewohn-
barkeit der Bauten. Nur wird das Mauerwerk
gegen ständige Feuchtigkeit geschützt werden müssen.
Der Steinbruch gehört der A. G. „Industrie-
gründung“ Berlin W 9, Potsdamerstraße 136/137.

Der Regierungs-Präsident.

Ufingen, den 7. August 1920.

Wird veröffentlicht.

Der Landrat. v. Bezold.

Betr. Reichsdarlehen zur Schaffung neuer Wohnungen.

Der Herr Minister für Volkswohlfahrt hat
verfügt, daß Reichsdarlehen zur Schaffung neuer
Wohnungen auf Grund der Bestimmungen des
Reichsgesetzes vom 10. Januar 1920 nicht mehr
bewilligt werden sollen, weil die noch verfügbaren
Mittel zur Fertigstellung angefangener, bereits mit
Baufortschrittszuschuß bedachter Bauten gebraucht werden.
Wiesbaden, den 25. Juli 1920.

Der Regierungs-Präsident.

Anträge auf Gewährung von Reichsdarlehen
sind daher nicht mehr zu stellen.

Ufingen, den 3. August 1920.

Der Landrat. v. Bezold.

Ufingen, den 6. August 1920.

Im Laufe des Monats Juli 1920 sind den
nachgenannten Personen Jahresjagdscheine erteilt
worden und zwar:

1. Entgeltliche.

- | | |
|--|--|
| 1. Kupp, Josef, Postboie, Gransberg. | 2. Kupp, Josef, Postboie, Gransberg. |
| 2. Adrian, Jaf. sen., Fabrikant, Oberursel. | 2. Adrian, Jaf. sen., Fabrikant, Oberursel. |
| 3. 2. Adrian, Jaf. jun., Oberursel. | 3. 2. Adrian, Jaf. jun., Oberursel. |
| 4. Sanders, Drch., Landwirt, Oberlauten. | 4. Sanders, Drch., Landwirt, Oberlauten. |
| 5. Jung, Fritz, Landwirt, Emmershausen. | 5. Jung, Fritz, Landwirt, Emmershausen. |
| 6. Rurgoth, Alfr., Lehrer, Forstb. Gledberg. | 6. Rurgoth, Alfr., Lehrer, Forstb. Gledberg. |
| 7. 5. Schach, Joh., Ref.-Kassamittelverw.,
Grävenwiesbach. | 7. 5. Schach, Joh., Ref.-Kassamittelverw.,
Grävenwiesbach. |
| 8. 6. Bröser, Alb., Landwirt, Altwiesau. | 8. 6. Bröser, Alb., Landwirt, Altwiesau. |
| 9. 10. Schäfer, Drch., Kaufmann, Gemünden. | 9. 10. Schäfer, Drch., Kaufmann, Gemünden. |
| 10. 13. Blum, Wih., Lehrer, Frankfurt. | 10. 13. Blum, Wih., Lehrer, Frankfurt. |
| 11. 14. Mehl, Gust., Lehrer, Seinsfeldbach. | 11. 14. Mehl, Gust., Lehrer, Seinsfeldbach. |
| 12. 16. Philippi, Alb., Landwirt, Michelbach. | 12. 16. Philippi, Alb., Landwirt, Michelbach. |
| 13. 17. Karg, Adolf, Westerfeld. | 13. 17. Karg, Adolf, Westerfeld. |
| 14. 23. Sraut, Aug., Forstgehilfe, Hundstahl. | 14. 23. Sraut, Aug., Forstgehilfe, Hundstahl. |
| 15. 23. Jang, Drch., Jagdaufscher, Hausen
(Kreis Friedberg). | 15. 23. Jang, Drch., Jagdaufscher, Hausen
(Kreis Friedberg). |
| 16. 23. Petri, Ph., Landw., Hausen (Kr. Friedb.) | 16. 23. Petri, Ph., Landw., Hausen (Kr. Friedb.) |
| 17. 24. Wier, Wih., Mönstert. | 17. 24. Wier, Wih., Mönstert. |
| 18. 24. Ernst, Bal., Frankfurt-Hebernheim. | 18. 24. Ernst, Bal., Frankfurt-Hebernheim. |
| 19. 26. Köhl, Konr., Mühlenb., Grävenwiesbach. | 19. 26. Köhl, Konr., Mühlenb., Grävenwiesbach. |
| 20. 26. Hartmannshenn, Fr., Landw., Haffelsborn. | 20. 26. Hartmannshenn, Fr., Landw., Haffelsborn. |
| 21. 28. Krausgrill, Johann Gg., Nieder-Weisel,
(Kreis Friedberg). | 21. 28. Krausgrill, Johann Gg., Nieder-Weisel,
(Kreis Friedberg). |
| 22. 28. Hartmannshenn, Gg., 4r. Polizeidiener,
Brandobersdorf. | 22. 28. Hartmannshenn, Gg., 4r. Polizeidiener,
Brandobersdorf. |
| 23. 29. Kirch, Aug., Schreinermeister, Frankfurt. | 23. 29. Kirch, Aug., Schreinermeister, Frankfurt. |
| 24. 29. Dedu, Melchior, Gastwirt, Wernborn. | 24. 29. Dedu, Melchior, Gastwirt, Wernborn. |
| 25. 30. Eymmer, Georg, Kaufmann, Frankfurt. | 25. 30. Eymmer, Georg, Kaufmann, Frankfurt. |

2. Unentgeltliche.

1. 27. Krause, Otto, Forstgehilfe, Ufingen.

Der Landrat. v. Bezold.

Ufingen, den 6. August 1920.

Der sogenannte Psychologe Dr. Erable aus
Cöln hat kürzli. in Coblenz einen öffentlichen Vortrag
mit hypnotischen Experimenten abgehalten, bei denen
er Personen in hypnotischen Zustand versetzte.
Durch ärztliche Sachverständige ist dabei festgestellt
worden, daß es sich nicht wie Erable behauptet,

um „Wachjuggestionen“, sondern um tiefe hyp-
notische Zustände gehandelt hat, durch welche die
beteiligten Personen bedenklichen Gesundheitsgefähr-
dungen ausgesetzt werden.

Ich ersuche daher, dem Erable die Abhaltung
derartiger Vorstellungen nicht zu gestatten.

An die Polizeiverwaltungen des Kreises.

Der Landrat. v. Bezold.

Ufingen, den 6. August 1920.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen
in den Gemeinden Braunsfeld und Launbach (Kr.
Weimar), in den Gemeinden Offenheim, Wilsel,
Ober-Mörlen, Wilsdorf, Weienheim, Weidenheim,
Södel und Bönstadt und Bauernheim (Kr. Fried-
berg) und in den Gemeinden Rüdershausen, Bär-
stadt und Bremthal (Kr. Unterhannau).

Der Landrat. v. Bezold.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung
durch den verstärkten Landesauschuss erkläre ich
mich hierdurch damit einverstanden, daß auch für
solche Rinder Entschädigungen aus dem mir unter-
stehenden Rindvieh-Entschädigungsfonds gezahlt wer-
den, bei denen von dem Besitzer zur Notzuchtung
geschritten wird, weil eine dauernde Abheilung der
Maul- und Klauenseuche nicht zu erwarten steht,
oder bei denen ihr baldiges Eingehen aus Anlaß
der Seuche zu befürchten ist. Voraussetzung für
die Gewährung der Entschädigung ist jedoch, daß
nach der Notzuchtung von dem Kreisierarzt an
dem Tiere Maul- und Klauenseuche in vorgeschrit-
tem Zustande festgestellt wird.

Auf die nach der Feststellung der Seuche zu
gewährende Entschädigung kommt der Erlös für
das notgeschlachtete Tier zur Anrechnung. Die
kreisärztliche Untersuchung, die Aufstellung der
Zerlegungsbescheinigung, die Abschätzung pp. hat in
der für gefallene Tiere vorgeschriebenen Weise zu
erfolgen. Der Schätzungsverhandlung ist eine Be-
scheinigung der Ortspolizeibehörde über die Höhe
des Erlöses beizufügen.

Wiesbaden, den 21. Juni 1920.

Der Landeshauptmann.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Schlachtung der Tiere erfolgt immer im
Seuchengehöft. Nach der Schlachtung ist das Fleisch
bis zur kreisärztlichen Untersuchung an Ort und
Stelle zu belassen. Köpfe und Füße müssen unter
allen Umständen im Seuchengehöft aufbewahrt werden,
damit die Seuchenfeststellung zwecks Verantragung
der Entschädigung erfolgen kann. Nach der Schlach-
tung haben die dabei beteiligten Personen eine
Desinfektion ihres Schutzwerts vorzunehmen. Dem
Herrn Kreisierarzt ist in jedem Falle durch Depesche
(nicht Telefon) sofort Mitteilung zu machen.

Diese Notzuchtungen müssen wie alle Not-
zuchtungen telefonisch der Fleischstelle nach der
Bechau angezeigt werden.

Ufingen, den 29. Juni 1920.

Der Landrat. v. Bezold.

Cassel, den 27. Mai 1920.

Nachdem seitens des Oberversicherungsamtes
zu Cassel der Ortslohn für den dortigen Kreis
vom 1. Juli d. Js. anderweit festgesetzt ist, ändert
sich gemäß § 1246, R.V.D. auch die Höhe der
zu entrichtenden Invalidenversicherungsbeiträge. Es
sind vom genannten Zeitpunkt ab folgende Bei-
tragsmarken zu verwenden:

1. Für männliche Versicherte von 16—21 Jahren
(Ortslohn 5.80 Mk.) Wochenbeiträge der Bohnll. V.
2. Für weibliche Versicherte von 16—21 Jahren
(Ortslohn 4.40 Mk.) Wochenbeiträge der Bohnll. V.
3. Für männliche Versicherte über 21 Jahren
(Ortslohn 7.20 Mk.) Wochenbeiträge der Bohnll. V.

4. Für weibliche Versicherte über 21 Jahren (Ortslohn 4.80 M.) Wochenbeiträge der Bohnkl. V.

5. Für Beihilfende (Ortslohn 3.80 M.) Wochenbeiträge der Bohnklasse IV.

6. Für Beihilfende (Ortslohn 3.20 M.) Wochenbeiträge der Bohnklasse IV.

Die vorstehenden Sätze gelten für alle Nichtmitglieder einer Krankenkasse sowie für solche Krankenkassenmitglieder, die zu den „unständig Beschäftigten“, zu den Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation und der Textilindustrie oder zu den sonstwie hausgewerblich Beschäftigten gehören.

Die Höhe der Wochenbeiträge beträgt vom 1. August 1920 ab

in Bohnklasse I = 0,90 Mark,

II = 1,—

III = 1,10

IV = 1,20

V = 1,40

Der Vorstand

der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rassau.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

* **Ufingen, 11. Aug.** Wanderabteilung der Turngemeinde Ufingen. „Wer recht in Freuden wandern will, der geh, der Sonne entgegen“ heißt es in einem alten Wanderlied, und die Teilnehmer der am Sonntag stattgefundenen ersten Wanderung der Abteilung mußten sich sagen, daß in dem Sinne dieser Worte viel Wahrheit liegt, war doch die Stimmung von Anfang bis zu Ende eine sehr gehobene. Der Frühzug brachte die Schar nach der Station Saalburg, von welcher aus der Aufstieg nach dem Römerkastell erfolgte. Ohne Aufenthalt ging es unter Gesang froher Wanderlieder weiter, dem schön angelegten König-Wilhelmsweg entlang nach der Nagelschlucht. Nach kurzer Rast wurde der Weitermarsch angetreten und um 1/2 Uhr war der Marmorstein erreicht. Ein selten schöner Ausblick auf Bad Homburg und seine nähere Umgebung bot sich dem Wanderer und es erschien die festgesetzte 1/2 stündige Ruhepause noch zu kurz. Punkt 8 Uhr wurde aufgedröht. Durch schattigen Buchenwald ging es dem Hauptziel, dem Herzberg entgegen, auf dessen Höhe die Abteilung gegen 9 Uhr anlangte. In dem vom Taunusklub errichteten Gasthause wurde eine kleine Stärkung eingenommen und sodann der Turm bestiegen. Ein herrlicher Rundblick lohnte den Aufstieg. Nach Nord, Ost und West abwechselnd Höhen und Täler unseres Taunus, im Süden die weite Ebene, in ihr das Silberband des Rheins. Durch die Stille der Natur aber grüßten den Beschauer die vom Wind getragenen Glockenklänge der Erlöserkirche zu Homburg. — Der Rückweg führte über Obernhain durch die „Schleichenbach“. Programmäßig erfolgte um 12 1/2 Uhr die Ankunft in Ufingen. War auch die Teilnehmerzahl keine übergroße zu nennen, so zeigte doch der Verlauf der ganzen Wanderung, daß die Bildung der Abteilung kein Fehlgriff war. Ein guter Stamm ist vorhanden, und wir wünschen der Abteilung einen immer mehr steigenden Zuwachs an Freunden des geselligen Wanderns. — Frisch auf!

* **Ufingen, 11. August.** Am kommenden Samstag veranstaltet unser heimischer Konzertmeister Heinz Nikolai unter Mitwirkung Frankfurter Künstler im Saalbau „Zum Adler“ einen Meister-Abend. Seit nahezu 2 Jahren war es uns nicht vergönnt, Herrn Nikolai in den Mauern Ufingens zu hören. Das künstlerisch zusammengestellte Programm bringt hier einen Genuß, den man selten nennen darf. Außer klassischen Orchesterwerken von Beethoven, Brahms, Mozart spielt Herr Nikolai Violoncello von Beethoven, Kreisler, Wieniawski, Gubay. Dem Leiter der Veranstaltung gelang es, den in Frankfurt beliebten und gefeierten Klavier-Virtuosen Hermann Raub zu gewinnen, über dessen Leistungen die Frankfurter Presse ja schon genügend berichtete. Herr Raub spielt Sonaten von Beethoven und Mozart sowie eine Ung. Rhapsodie von Liszt. Alles in allem verspricht einen schönen Abend zu werden und wir wollen hoffen, daß den Künstlern die Nähe durch zahlreichen Besuch gelohnt wird. Anfang punkt 8 Uhr.

* Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird die neuerrichtete landwirtschaftl. Lehranstalt am 3. November 1920 ihren Winterkursus beginnen. Geplant ist die Einrichtung von 2 Klassen, von

denen die erste bereits ganz, die zweite halb durch Anmeldungen gedeckt ist. Wer die Schule besuchen will, hat dies unverzüglich dem Direktor schriftlich oder mündlich unter Angabe des Geburtsdatums zu melden. Es dürfen in jede Klasse nur 30 Schüler aufgenommen werden. Anmeldungen, die nach Erreichung der Zahl 60 einlaufen, können dieses Jahr nicht mehr berücksichtigt werden.

* Auf Anregung der Landwirtschaftskammer soll das Versuchswesen im Bezirk Wiesbaden vereinheitlicht und bedeutend erweitert werden. Die Versuche können 1 bis 3 Morgen umfassen. Eine Versuchspartzeile wird in der Regel 20 Ruten groß genommen. Umsonst geliefert werden 1 bis 2 Zentner Stickstoffdünger, die Phosphorsäure und Kalidüngung soll in der Regel den Versuchsanstellern bezahlt werden. Die Versuche sollen zu Roggen, Weizen, Wintergerste, Raps, Weizen, Weiden und Feldgras und für die Frühjahrsdüngung zu Hackfrüchten angestellt werden. Werden exakte Versuche einwandfrei durchgeführt, so wird den Anstellern eine Prämie bis zu 3 Zentnern Stickstoff in Aussicht gestellt. Wer unter diesen Bedingungen einige Versuche übernehmen will, hat dies bis zum 16. August schriftlich zu melden an Direktor Dr. Roeming, Ufingen.

* **Rassauische Landesbank und Sparkasse im Jahre 1919.** Aus dem soeben erschienenen Jahresbericht der Rass. Landesbank teilen wir folgendes mit: An Schuldenrückstellungen wurden abgesetzt 31,5 Millionen gegenüber 25,5 Millionen im Vorjahre. Nach Abzug der Rückstände erhöhte sich der Gesamtbestand auf 246,5 Millionen. Die Zunahme der Spareinlagen stellt eine neue Rekordziffer von 74,6 Millionen gegenüber 69,8 Millionen im Vorjahre auf. Die Zahl der im Umlauf befindlichen Sparkassenbücher hat sich von 293 309 auf 313 477 erhöht. Im Hypothekengeschäft war etwas größere Nachfrage gegenüber dem Vorjahre zu bemerken. Es wurden 690 Darlehen in Höhe von 9,3 Millionen Mark neu ausbezahlt. Diese Renausleihungen wurden aber weit überzogen durch die starken Rückzahlungen, die insgesamt 23 Millionen Mark betrugen. Weit stärker war die Inanspruchnahme des Kredits seitens der Kommunen und Kommunalverbände. Die Kommunaldarlehen stiegen bei der Landesbank um 13 Millionen Mark, bei der Sparkasse um 11 Millionen Mark, während die kurzfristigen Vorschüsse um 222 Millionen Mark zurückgingen. Die Gesamtumsätze bei den Anstalten betrugen 9,5 Milliarden Mark gegenüber 4,8 Milliarden Mark im Vorjahre. Die erheblich gestiegenen Uberschüsse wurden nach Deduktion der Verwaltungskosten und Ergänzung der Reservefonds zur Abschreibung auf die Effektenbestände beider Anstalten verwendet.

* **Tabellen zum Steuerabzug vom Arbeitslohn.** Die genaue Berechnung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn in jedem einzelnen Fall bedeutet für die Arbeitgeber eine erhebliche Belastung und führt sehr oft zu Differenzen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Das Reichsfinanzministerium hat nunmehr eine Reihe von Tabellen ausgearbeitet, die soeben im Verlag der Germania, Berlin, erschienen sind. Bei Benutzung dieser Tabellen braucht nur der Betrag des Tages-, Wochen- oder Monatslohnes, der nach etwaigem Abzug der Versicherungsbeiträge sich ergibt, aufgeführt zu werden, um sofort den Lohnabzug für Bediener, für Verheiratete mit oder ohne Kinder abzulesen zu können. Für die Geschäftswelt werden diese Tabellen eine große Erleichterung bedeuten.

OC. Tomaten. Die Tomate, eine eigent. sich während der Kriegsjahre zu allgemeiner Beachtung gelangte Pflanze, bringt zurzeit ihre kostreichen, dunkelroten Früchte als angenehme Abwechslung in den Speisezetteln. Man hat, auch wenn man früher kein Verehrer dieser Frucht war, sie während des Nahrungsmittelmangels der Kriegsjahre schätzen und verwenden gelernt. Sie hat manches Stück Wurst oder Speck, das man sonst zum Brote zu essen gewohnt war, ersetzen müssen und sich hierbei als ein durchaus wohlgeschmeckendes Nahrungsmittel gezeigt. Wer nicht imstande ist, der Tomate Geschmack abzugewinnen, trägt in den meisten Fällen wohl selbst infolge falscher Zubereitung schuld daran. Um die Tomate als Brotbelag schmackhaft zu machen, legt man sie in nicht zu dicken Scheiben auf eine ganz schwach mit Butter oder Margarine bestrichene Brotscheibe (trockenes Brot würde zu feucht werden), streut feingehackte Zwiebel, Salz und Pfeffer darauf und läßt das ganze erst eine Viertelstunde „ziehen“,

b. h. seinen Saft durcheinandermischen, bevor man isst. Durch dieses 1/2 stündige ruhige Stehenlassen kommt erst das eigentliche Aroma richtig heraus. Wer ein großer Feinschmecker ist, kann noch etwas gewässerten Salzhering in seinen Streifen darauf legen und hat dann unter allen Umständen etwas ganz Delikates.

:: **Gransberg, 10. Aug.** Bei dem am Sonntag in Homburg-Rindorf stattgefundenen Radfahrerfest des dortigen Vereins „Germania“ wurde der hiesige Radfahrerverein „Wanderliebe“ im Korsofahren 1. Sieger. Der Radfahrerverein „Germania“ von hier erhielt in derselben Klasse den 7. Preis. Gg. Schmidt von hier wurde beim 30 km Rennen der 1. Preis zuerkannt.

!! **Wetterfeld, 10. August.** Beim Fruchtmaßen verunglückte Herr Heinrich Altenheiner dadurch, daß er an dem Baustadion eine kleine Reparatur vornehmen wollte und währenddem das Pferd durchging. Herr Altenheiner kam unter die Maschine und wurde eine große Strecke mitgeschleift, bis er durch einen Zufall liegen blieb. Recht schwer verletzt wurde der Verunglückte in seine Wohnung gebracht.

— **Gundstadt, 10. Aug.** Wie in vielen Orten des Kreises, so plant man auch hier die Errichtung eines Ehrenmals für die aus unserer Gemeinde acht Gefallenen des Weltkrieges. Am Sonntag fand auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Bangeri eine gemeinsame Beratung der Einwohnerschaft statt, die zum Ziele führte, daß man beschloß, der Denkmalsfrage näher zu treten. Es soll unter der Einwohnerschaft eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen stattfinden; auch wird die Gemeinde zu dem Dankeszeichen einen namhaften Beitrag zeichnen. Als Platz für das Denkmal hält man allgemein eine Anhöhe in Nähe des Friedhofs als sehr geeignet.

— **Niederreisberg, 7. Aug.** Von Einbrechern nachts heimgesucht wurde die Familie J. Hammer hier. Die Spieghaben stiegen durch ein Kellerefenster ein und stahlen dann aus der Wohnung Kleider- und Wäscheutensilien usw., sowie aus der Speisekammer Fleisch- und Wurstwaren. Auf dem Wege wie sie gekommen verließen die Einbrecher das Haus, vor demselben noch einen Sack vollgepfropft mit Wäscheutensilien in der Eile verlierend. Von keinem Glied der Familie, die sich wohl infolge landwirtschaftlichen Arbeiten eines gesunden Schlafes erfreuten, wurde etwas von dem Einbruch bemerkt. Der Schaden, der die betroffene Familie betrifft, beläuft sich schätzungsweise auf mehrere Tausend Mark.

— **Weilmünster, 7. Aug.** Der Landesausschuß beabsichtigt, sich bezüglich der Landesheil- und Pflege-Anstalt Weilmünster dem Vorgehen der Provinz Hannover, die die Pflegeanstalt Bünzburg zu einer Kinderheilanstalt ausgebaut hat, anzuschließen und demgemäß die hiesige Anstalt insbesondere zu einem Heim für lungenkranke und schwächliche Kriegerwaisen umzugestalten. Die Anstalt, die das ganze Jahr offen gehalten wird, soll für Kinder aller Stände zugänglich gemacht werden.

— **Nieder-Mörlen, 8. Aug.** Ein 12-jähriger Junge namens Wolf von hier, der sich an der Starkstromleitung der Ueberlandanlage in der Nähe des Ortes zu schaffen machte, indem er einen Draht, den er beschwert auf die Leitung warf, wurde dabei auf der Stelle von dem Starkstrom getötet. Auf ähnliche Art und Weise erlitt derselbe schon vor einigen Jahren schwere Verletzungen. Die Jugend kann nicht genug gewarnt werden vor solchen Experimenten.

Id. **Siedersheim, 9. August.** Beim Fußballspiel geriet der Josef Mühl und der 16 Jahre alte Mühl in Streit, wobei der Mühl dem jungen Menschen derart mit der Faust auf den Kopf schlug, daß er an den erlittenen Verletzungen gestorben ist.

— **Rönigheim, 10. August.** Man schreibt der Volksstimme: Der 19-jährige A. St. von hier fuhr mit seinem Rade durch die Hauptstraße und mußte einem Fuhrwerk ausweichen. Er kam dabei fast zu Fall; um sich vor dem Ueberfahrenwerden zu retten, hielt er sich am Arm eines zufällig dahergehenden französischen Sergeanten fest, wobei das Bein des Franzosen vom Rad gestreift wurde. Für dieses „Verbrechen“ wurde St. vom französischen Militärgericht zu 100 M. Geldstrafe und 8 Wochen Gefängnis verurteilt. Auf diese Art und Weise wird die Annäherung und Verständigung zwischen Deutschen und Franzosen allerdings sehr „gefördert“.